

# RELEVANZ VON DIGITALEN GESUNDHEITSANGEBOTEN UND -VORHABEN

Ergebnisse einer internetrepräsentativen  
Befragung

**verbraucherzentrale**

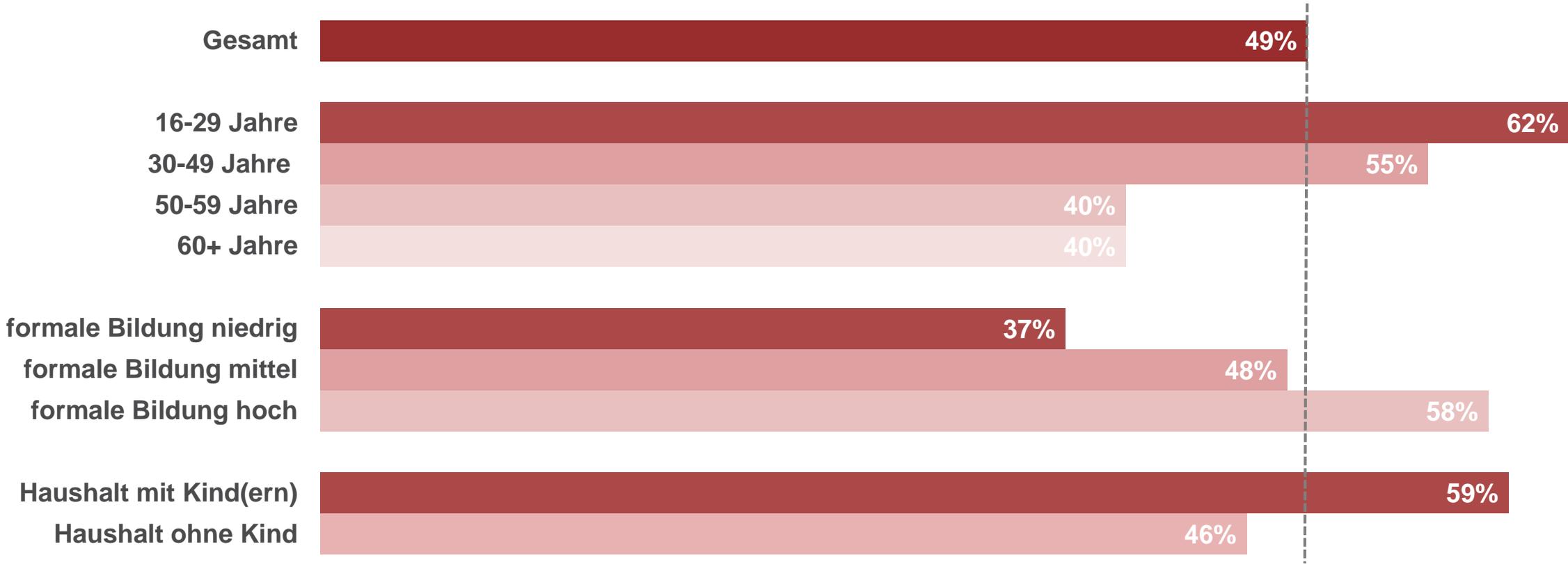
*Bundesverband*

# UNTERSUCHUNGSDESIGN

<b>Befragungsmethode:</b>	Online-Befragung
<b>Grundgesamtheit:</b>	internetrepräsentative Bevölkerung ab 16 Jahren
<b>Stichprobengröße:</b>	1.100 Befragte; darunter 167 Nutzer:innen von Online-Videosprechstunden mit medizinischem Fachpersonal
<b>Gewichtung:</b>	Gewichtet nach Alter, Geschlecht und Bildung für eine internetrepräsentative Zielgruppe.
<b>Statistische Fehlertoleranz:</b>	max. $\pm$ 3 Prozentpunkte in der Gesamtstichprobe
<b>Befragungszeitraum:</b>	01.12. bis 07.12.2022
<b>Institut:</b>	eye square GmbH, Berlin
<b>Hinweis:</b>	Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann rundungsbedingt von 100 Prozent abweichen. Ebenso kann die Summe mehrerer Antwortkategorien rundungsbedingt von der Addition der dargestellten Einzelwerte abweichen. Items sind teilweise gekürzt. Hier dargestellt ist eine Auswahl von Ergebnissen aus einer insgesamt 20-minütigen Befragung.

# RELEVANZ DER DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN SEIT DER CORONA-PANDEMIE

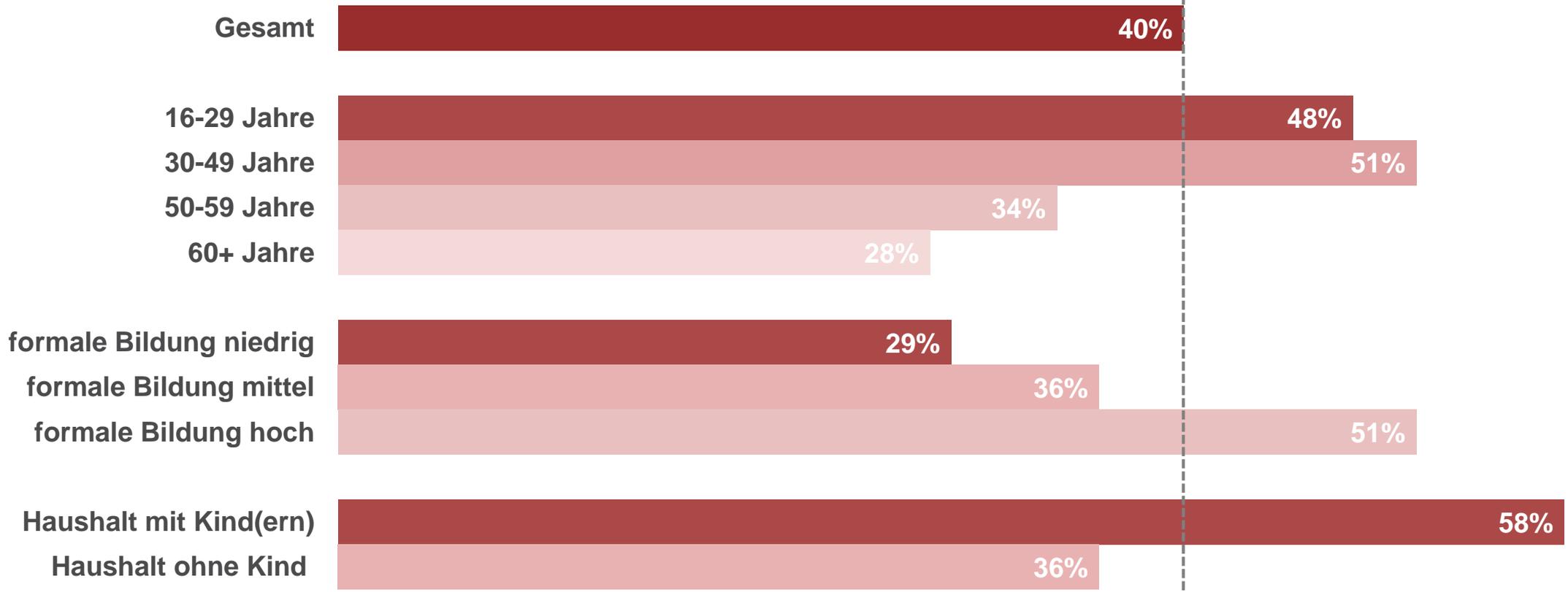
Insbesondere für 16-49-Jährige, Haushalte mit Kindern und formal hoch Gebildete hat die persönliche Relevanz eines digitalisierten Gesundheitswesens zugenommen.



Basis: 1.100 Internetnutzer:innen / 16-29 Jahre: 219, 30-49 Jahre: 341, 50-59 Jahre: 201, 60+ Jahre: 339 / formale Bildung niedrig: 239, mittel: 393, hoch: 468 / Haushalt mit Kind: 235, ohne Kind: 860  
 Frage: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? „Seit der Corona-Pandemie ist die Digitalisierung des Gesundheitswesens für mich persönlich wichtiger geworden.“  
 Hinweis: Dargestellt werden die aufsummierten Werte für „Stimme voll und ganz zu“ und „Stimme eher zu“.

# VERSTÄRKTE NUTZUNG VON DIGITALEN GESUNDHEITS-ANGEBOTEN SEIT DER CORONA-PANDEMIE

Vor allem 16-49-Jährige, Haushalte mit Kindern und formal hoch Gebildete nutzen digitale Gesundheitsangebote seit der Corona-Pandemie verstärkt.



Basis: 1.100 Internetnutzer:innen / 16-29 Jahre: 219, 30-49 Jahre: 341, 50-59 Jahre: 201, 60 Jahre und älter: 339 / formale Bildung niedrig: 239, mittel: 393, hoch: 468 / Haushalt mit Kind: 235, ohne Kind: 860  
 Frage: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? „Seit der Corona-Pandemie nutze ich mehr digitale Gesundheitsangebote.“  
 Hinweis: Dargestellt werden die aufsummierten Werte für „Stimme voll und ganz zu“ und „Stimme eher zu“.

# BEWERTUNG PERSÖNLICHEN NUTZENS VON DIGITALEN GESUNDHEITSANGEBOTEN

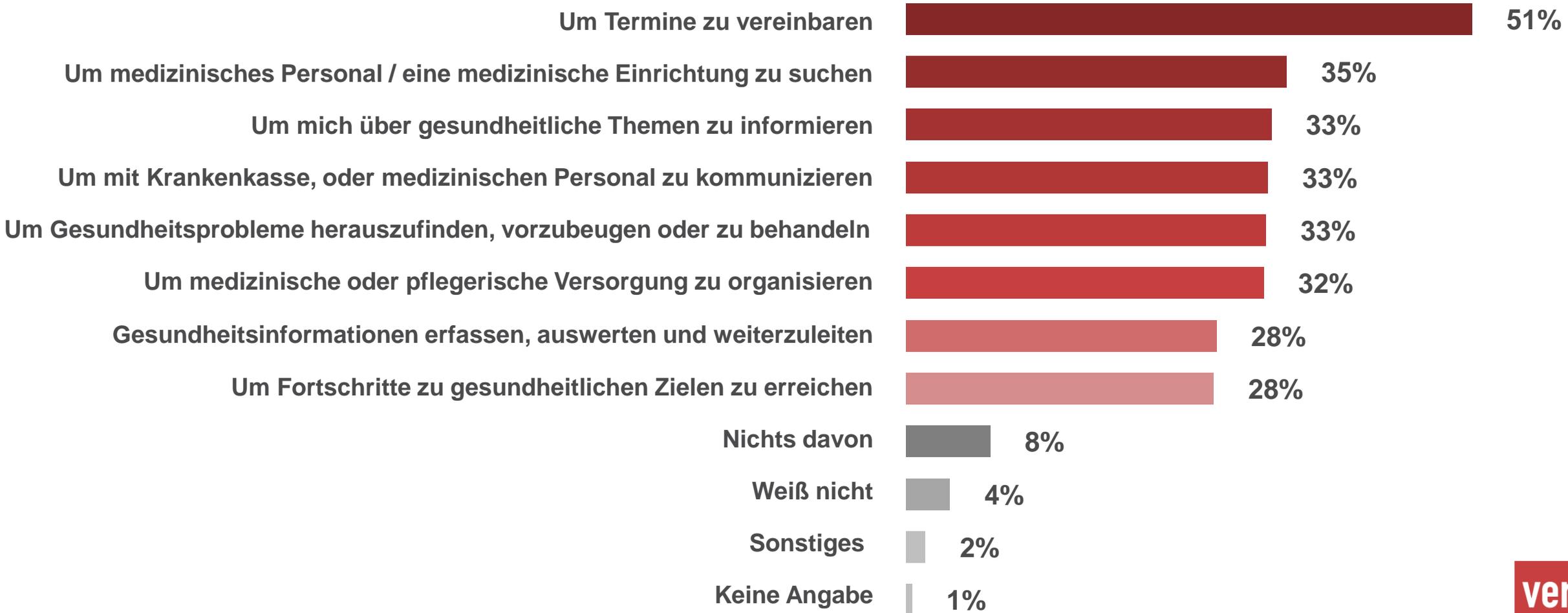
Online-Apotheken, Corona-Warn-App und Online-Terminvereinbarung werden am nützlichsten bewertet.



Basis: 1.100 Internetnutzer:innen, die entsprechende Gesundheitsangebote nutzen  
 Frage: Sie gaben an, die folgenden digitalen Gesundheitsangebote zu nutzen. Welche drei finden Sie für sich und Ihre Gesundheit persönlich am wichtigsten?  
 Hinweis: Mehrfachnennung möglich, maximal 3 Antworten, dargestellt werden alle Angebote mit Werten größer als 3%

# GRÜNDE FÜR DIE NUTZUNG VON DIGITALEN GESUNDHEITSANGEBOTEN

Online-Terminvereinbarung ist für gut jede:n Zweite:n ein Grund, digitale Angebote zu nutzen.



Basis: 1.100 Internetnutzer:innen  
 Frage: Aus welchen Gründen nutzen oder würden Sie digitale Gesundheitsangebote nutzen?  
 Hinweis: Mehrfachnennung möglich

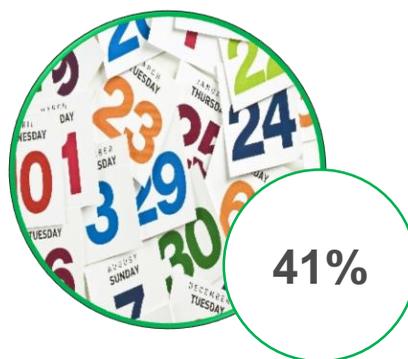
## Digitalisierungsvorhaben im Bereich Gesundheit und Pflege



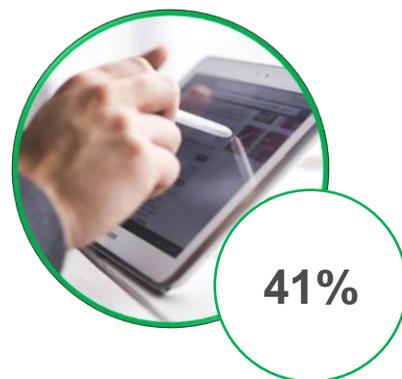
# RELEVANZ VON DIGITALISIERUNGSVORHABEN IM BEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE (TOP 5)

In der medizinischen Welt von morgen erwarten Verbraucher v. a. digitalisierte Dokumente und Services.

Zentrale Online-Terminbuchung bei Ärzten



Zentraler elektronischer Zugriff [auf medizinische Befunde...]



Elektronisches Rezept [...]



Digitaler Impfpass [...]



Digitale Einsicht in den Bearbeitungsstand [eingereicher Anträge...]



**verbraucherzentrale**

*Bundesverband*

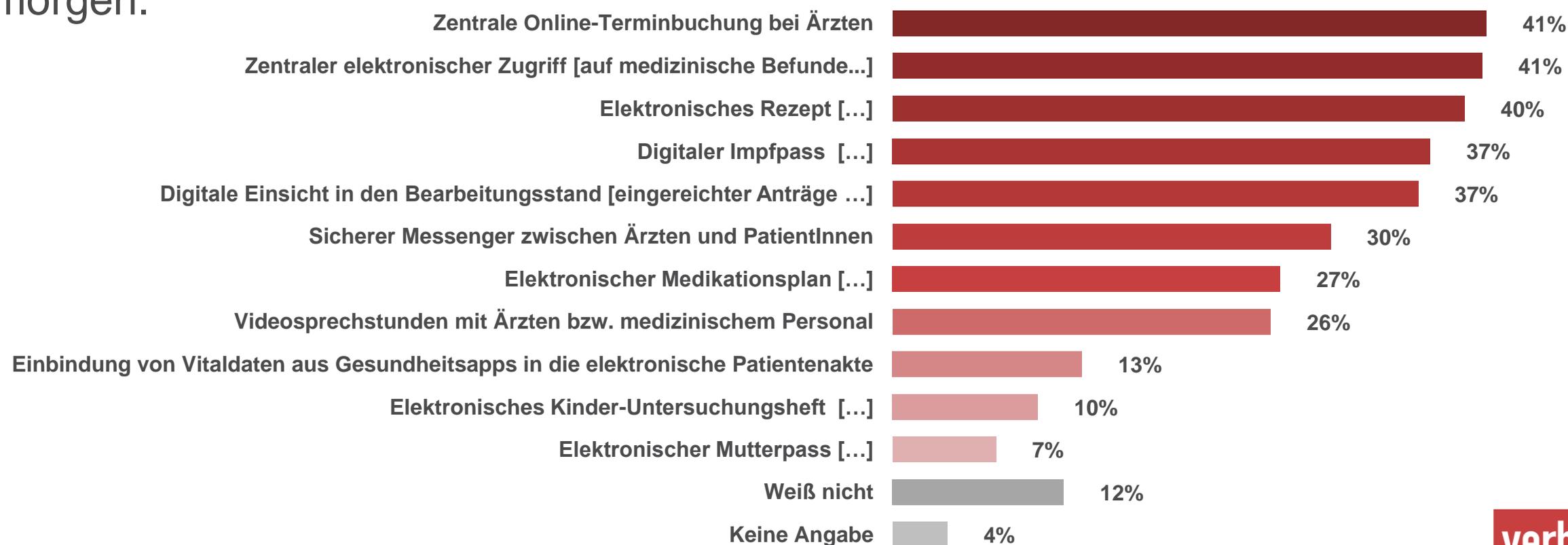
Basis: 1.100 Internetnutzer:innen

Frage: Wenn Sie an die Aufgaben und Planungen rund um Ihre Gesundheit jetzt, im Akutfall und in Zukunft denken (von der Terminorganisation, über Behandlungen, Nachsorge). Welcher der folgenden digitalen Angebote im Gesundheitswesen und der Pflege sind Ihnen wichtig?

Hinweis: Mehrfachnennung möglich

# RELEVANZ VON DIGITALISIERUNGSVORHABEN IM BEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE (VOLLSTÄNDIG)

Allen voran eine zentrale Online-Terminbuchung, elektronischer Zugriff auf medizinische Befunde sowie elektronische Rezepte erwarten Verbraucher:innen in der medizinischen Welt von morgen.



# INFORMIERTHEIT ÜBER DIGITALISIERUNGSVORHABEN

Über Digitalisierungsvorhaben und deren Mehrwert im Bereich Gesundheit und Pflege fühlen sich die Hälfte der Befragten eher oder sehr gut informiert.



# GRÜNDE DER UNINFORMIERTHEIT ÜBER DIGITALISIERUNGSVORHABEN UND DEREN MEHRWERT

Mehr als vier von zehn Befragte fühlen sich zu wenig über Digitalisierungsvorhaben informiert.

- 46%** ● Es wird zu wenig über digitale Gesundheitsangebote informiert.
- 39%** ● Ich habe bisher keine digitalen Gesundheitsangebote genutzt oder kenne keine.
- 26%** ● Die verfügbaren Informationen zu digitalen Gesundheitsangeboten sind schwer verständlich.
- 22%** ● Der Mehrwert von digitalen Gesundheitsangeboten ist für mich nicht ersichtlich.
- 16%** ● Digitale Gesundheitsangebote interessieren mich nicht.

Weiß nicht: 3%

Basis: 429 Befragte, die sich eher nicht gut bzw. überhaupt nicht gut über DGA informiert fühlen  
Frage: Wenn Sie sich eher nicht gut oder überhaupt nicht informiert fühlen, woran könnte das liegen?  
Hinweis: Mehrfachnennung möglich

# INFORMATIONSMITTLER ÜBER VORZÜGE DER DIGITALISIERUNGSVORHABEN

Die Mehrheit der Befragten sieht vor allem die Krankenversicherung oder Pflegekasse in der Pflicht, zu informieren.



Basis: 1.100 Internetnutzer:innen  
 Frage: Wer wäre aus Ihrer Sicht am ehesten in der Pflicht darüber zu informieren, was die Digitalisierungsvorhaben im Allgemeinen sind und was für einen Nutzen sie bringen?  
 Hinweis: Mehrfachnennung möglich